

Zürich, im Juni 2010

SAFP Positionspapier zu Kunstrasen | Naturrasen

Die Spieler begrüßen die Entwicklung Richtung Kunstrasen nicht und erachten die Erhaltung der Naturrasenplätze in den Stadien der Super- und Challenge League als wünschenswert. Eine repräsentative Umfrage bei den Schweizern Profispielern hat bereits vor längerer Zeit ergeben, dass über 88 % der befragten Fussballprofis der Superleague es ablehnen, Spiele auf Kunstrasenplätze auszutragen. Diese Ansicht hat sich seither nicht verändert, wie eine aktuelle Umfrage ergeben hat.

In der Zwischenzeit hat SAFP die verschiedenen Diskussionen über Kunstrasen genau verfolgt. In der Diskussion um den Kunstrasen haben sich vier Schwerpunkte heraus kristallisiert:

- A. *Gesundheitlicher Bereich*
- B. *Sportlicher Bereich*
- C. *Wirtschaftlicher Bereich*
- D. *Ökologischer Bereich*

Nachfolgend wird auf die einzelnen Bereiche kurz eingegangen:

A. Gesundheitlicher Bereich

Dieser Bereich ist für die Spielervereinigung selbstverständlich der zentrale Bereich überhaupt, weil es hier letztlich um die Gesundheit der Spieler geht. Tatsache ist, dass alle bisherigen Studien keinen Beweis dafür liefern, dass keine Spätfolgen eintreten. Für die Beurteilung der Frage der Spätfolgen fehlen selbstverständlich die entsprechenden Studien und Erfahrungswerte, weil der Kunstrasen zur Zeit noch nicht so lange genutzt wird, wie Naturrasenplätze. SAFP hat deshalb über die FIFPro angeregt, dass die FIFA Studien über diese Frage in Angriff nimmt.

Bislang kann zum Bereich Gesundheitsfragen und Verletzungsrisiken angeführt werden, dass die Verletzungen auf Kunstrasen nicht unbedingt zunehmen. Tatsache ist aber, dass es auf Kunstrasen andere Verletzungen gibt als auf Naturrasen. Wie Aussagen von renommierten Ärzten belegen, sind die Auswirkungen auf Gelenke, Knöchel und Knie allerdings höher.

Als Beleg dafür, dass die Belastungen auf Kunstrasen tatsächlich höher sind, kann die Tatsache angeführt werden, dass auf Normalrasen ein Spieler mit zwei bis drei Paar Schuhen pro Saison

auskommt, während dem er auf Kunstrasen zehn bis zwölf Paar Schuhe aufgrund der stärkeren Abnutzung benötigt. Das zeigt auch, dass die Belastung auf Kunstrasen höher sein muss.

Ein weiteres Problem ist die Nutzung des Kunstrasens im Sommer. Tatsache ist, dass die Temperatur des oberen Bereiches des Kunstrasens insbesondere im Sommer in der Regel ca. 30 – 60 Grad höher ist als die Aussentemperatur. Das stellt in der warmen Jahreszeit eine Problematik dar und eine zusätzliche Belastung für den Spieler. Mit einer Wässerung wird bisweilen versucht, dieser Erwärmung entgegenzuwirken, doch hat ein gewässerter Kunstrasen nach ca. 20 Minuten wieder die höheren Temperaturen erreicht.

Ein weiteres Problem stellt die Tatsache dar, dass sich die Spieler in Wettbewerben, in den es sowohl Kunstrasen wie auch Naturrasen gibt, immer wieder an die neuen Gegebenheiten anpassen müssen. Dies ist eine zusätzliche, unnötige Belastung für den Körper und wohl aus medizinischer Sicht eines der grössten Probleme.

Fazit:

Tatsache ist, dass jedenfalls bis heute nicht bewiesen ist, dass keine Spätfolgen entstehen. Damit ist nicht auszuschliessen, dass auf die Clubs, die Liga und allenfalls auf die Versicherungen ungeahnte, allfällige Ansprüche infolge von Spätfolgen zukommen.

B. Sportlicher Bereich

Im sportlichen Bereich kann angefügt werden, dass für jeden klar ist, dass ein Fussballspiel auf einem Rasenplatz und auf einem Kunstrasenplatz eine andere Dynamik hat und es sich letztlich um ein sehr verschiedenes Spiel handelt.

Der Kunstrasen hat auch Auswirkungen auf die Fähigkeiten der Spieler. Nicht alle Spieler können die gleichen Qualitäten wie sie auf Naturrasen haben, auch auf Kunstrasen zur Schau stellen und umgekehrt.

In sportlicher Hinsicht ist der klare Trend erkennbar, dass alle wichtigen Spiele aber insbesondere Nationalmannschaftsspiele grossmehrheitlich nicht auf Kunstrasen durchgeführt werden.

Wendige kleinere Spieler und Techniker werden auf Kunstrasen gegenüber schwereren und grösseren Spielern bevorzugt.

Auch die Konsumenten bevorzugen Naturrasen.

Fazit:

Aus sportlicher Sicht ist nur eine einheitliche Verbreitung eines Platztyps (Naturrasen oder Kunstrasen) innerhalb desselben Wettbewerbs (Super League / Challenge League) anzustreben.

C. Wirtschaftlicher Bereich:

Mit Bezug auf den wirtschaftlichen Bereich ist insbesondere relevant, dass FIFA und auch UEFA-Kriterien eingehalten werden müssen, was bewirken kann, dass ein Kunstrasen nach einer bestimmten Zeit, ca. nach ungefähr drei/vier Jahren den Anforderungen nicht mehr genügen kann und deshalb ausgewechselt werden muss, um die FIFA Tauglichkeit bzw. UEFA Cup Tauglichkeit zu gewährleisten. Die Investitionen können deshalb vor diesem Hintergrund als im Vergleich zu Naturrasen als teuer angesehen werden.

Auch der Kunstrasen bedarf einer gewissen Pflege. Das darf nicht unterschätzt werden.

Die Frage der Amortisation stellt sich und es scheint so, als ob das Investitionsvolumen für Kunstrasenflächen im Vergleich zur tatsächlichen Nutzung als eher hoch angesehen werden muss.

Dazu kommt sodann, dass insbesondere für Clubs die in Stadien welche Dritten gehören, einer vermehrten Drittnutzung ausgesetzt werden und dadurch der Fussball nicht mehr erste Priorität in diesen Stadien genießt.

Fazit:

Insgesamt ist nicht erwiesen, dass sich die Investitionen tatsächlich wirtschaftlich niederschlagen.

D. Ökologischer Bereich:

Zum ökologischen Bereich müssen insbesondere die Faktoren der hohen Kosten der Entsorgung berücksichtigt werden.

Sodann gilt es zu berücksichtigen, dass ein Naturrasen Sauerstoff produziert, während dem ein Kunstrasen Co2 produziert bzw. Sauerstoff benötigt.

Fazit:

Aus ökologischer Sicht ist selbstverständlich der Naturrasen dem Kunstrasen allemal vorzuziehen.

Schlussfolgerungen

Insgesamt spricht wenig für den Kunstrasen und eigentlich viel mehr für Naturrasen.

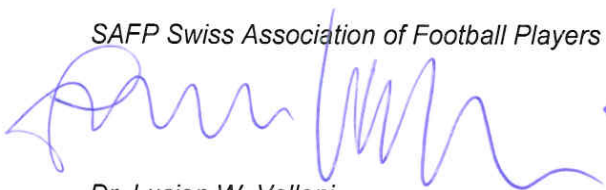
Abgesehen von der schätzenswerten Tradition, dass Fussball ein Spiel auf Naturrasen ist, werden in den führenden Ligen, wie England, Spanien und Deutschland in der 1. Liga Kunstrasenplätze eigentlich nicht eingesetzt.

Es ist nicht einzusehen, weshalb die Schweiz eine neue Entwicklung anführen und zu einem Kunstrasengebiet mutieren soll, wenn doch die äusseren natürlichen Bedingungen in der Schweiz nicht wirklich zu einem solchen Wechsel drängen. Es ist auch in fussballerischer Hinsicht nicht so, dass die Entwicklung von Fähigkeiten auf Kunstrasen Vorteile im direkten Vergleich mit europäischen Klubs bringt, wenn dann diese europäischen Spiele grossmehrheitlich auf Naturrasen durchgeführt werden.

Zur Zeit werden zahlreiche Anstrengungen zur Verbesserung des Kunstrasens unternommen, gleichzeitig aber Anstrengungen zur Verbesserung der Qualität von Naturrasen in den Hintergrund gerückt. Diese Entwicklung ist zu korrigieren.

Die Spielervereinigung setzt sich deshalb klar für die Bevorzugung von Naturrasen in Meisterschaftsspielen der Super League und Challenge League ein und ersucht die Klubs wie auch die SFL die Sicht der Spieler gebührend zu berücksichtigen und den Trend zu Kunstrasen einstweilen zu stoppen.

SAFP Swiss Association of Football Players



Dr. Lucien W. Valloni
Präsident